

Gematria

Das Werkzeug in der Numerologie von Susanne Josefine Heindl



Allgemeines:

Das Studieren des Aleph-Beth bedeutete für die alten Hebräer wesentlich mehr, als nur lesen und schreiben zu lernen. Sie waren der festen Überzeugung, dass die Buchstaben ihrem Ursprung nach jenseits aller polaren Wahrnehmung „Rufe von Gott“ sind, damit der Mensch über sie Erfahrungen in der polaren Welt machen kann. Das Wissen über die Information der Buchstaben ermöglicht es, auch in heutigen Zeiten, ein besseres Verständnis über die Schöpfung zu bekommen.

Was haben Zahlen mit den Buchstaben zu tun?

In den älteren Alphabeten wie dem Griechischen, Arabischen oder eben dem Hebräischen wird, im Gegensatz zum Deutschen, offiziell noch jedem Buchstaben ein fester Zahlenwert zugeordnet. Zahlen und Buchstaben bilden so ein Ganzes, sie symbolisieren beide den Ausdruck einer höheren Qualität. Zahlen geben also ebenso Aufschluss über die tiefere Bedeutung von Worten, Schriften, Zeichen wie die Buchstaben selbst.

Taw ט

Die Bedeutung im (Alt-)Hebräischen

Taw ist der 22. und letzte Buchstabe des hebräischen Alphabets. Kernaussagen, welche die Symbolik dieses Schriftzeichens wiedergeben, sind: Erscheinung, konkrete Form, Kreuz, der (Leidens-)Weg des Menschen in der Welt,... Ausgesprochen wird es als T.

Die eigentliche Bedeutung des hebräischen Wortes taw ist „Zeichen“. In der hebräischen Überlieferung finden wir dazu eine Geschichte: Als Gott im Begriff war, den heiligen Tempel zu zerstören, sagte Er zu Seinem Engel, dass dieser ein Zeichen auf die Stirn des Volkes zeichnen sollte. Dieses Zeichen war der Buchstabe Taw. - Unsere konkrete Welt, unser Diesseits ist aus Zeichen aufgebaut, *jede* Erscheinung (also alles, was wir Menschen sehen, hören, denken, fühlen, sagen) ist Ausdruck des Taw. Taw steht für eine perfekte, vollkommene Welt als Zeichen und Wort Gottes und als Symbol seiner großen Liebe.

Die 21 Buchstaben davor schaffen (jedes auf seine spezielle Weise) die Grundlage, damit sich im Taw das Wort und somit die Welt des Menschen in Form aller konkreten Erscheinungen offenbaren kann. Das Taw beschreibt also alles Denkbare und Vorstellbare – das gesamte erfahrbare Leben. Es umfasst ebenso den geistigen Entwicklungsprozess des Menschen vom unbewussten göttlichen Samenkeim bis hin zum Erwachen als Gotteskind (widergespiegelt auch in den 22 von Gott gesendeten „Buchstaben des Lichtes“).



Die Form des Taw

Das Taw ist eine Kombination aus den Zeichen Resch ר (das Haupt, Obere) und einem umgekehrt stehenden Waw ו. Waw, der Mensch zieht hier (im Gegensatz zum eigentlichen Waw) von unten, aus der Welt hinauf - nach Oben ins Jenseitige. Es ist ein Bild für das Exil des Menschen auf dieser Welt – das Getrennt-sein der Erdenkinder von ihrem göttlichen Vater. Denn der Mensch ahnt während seines Erdenlebens das Jenseitige und dessen Wirklichkeit und leidet unter seinem Exil. Letztendlich ist es seine Aufgabe, Himmel und Erde zu vereinen.

Das eigentliche Exil, wo der Sohn vom Vater getrennt ist, wird nach der Überlieferung „das Exil der 22“ genannt: Jakob ist von seinem Vater Isaak 22 Jahre lang getrennt, genauso wie Joseph, der nach Ägypten verkauft wird. Er sieht seinen Vater Jakob ebenfalls erst nach 22 Jahren wieder.

Das Taw wird oft beschrieben als liegendes Kreuz. Im Taw endet der Weg der Buchstaben. Endet der Weg des Menschen also im Leiden, im Kreuz, im Tod? Ist das Leben nach dem Kreuz- und Leidensweg des Diesseits mit dem Tod vorbei? – Nein! Denn wie wir bei Jesus gesehen haben, ist er (dessen toter Körper vom Taw – Kreuz abgenommen wurde) wieder auferstanden. Jesus hat Himmel und Erde vereint. Er hat die Grenze des Diesseits – das Taw – überschritten, und ist im Jenseitigen wieder auferstanden.

Wenn unser Erdenleben beginnt, fallen wir ins Vergessen (der Einheit des Göttlichen, der Einheit von Jenseits und Diesseits). Wir gehen unseren Weg und hadern dabei oftmals mit Gott. Am Ende unseres Weges wird unser Körper in der Erde begraben. Das Taw will uns sagen, dass das eigentliche Leben erst dann anfängt, dass unser Weg weitergeht. „Wer den Menschen an dieses Diesseits fesseln will, nagelt ihn ans Kreuz,“ schreibt dazu Friedrich Weinreb in seinem Buch „Buchstaben des Lebens“ (S. 151).

Das Taw beinhaltet noch weitere Gedankengänge:

Bevor Gott das Aleph sprach und aus dem Nichts in die Welt gesandt hat, war Schweigen. Und auch nach dem Taw, im Jenseits, ist Schweigen. Dennoch geht nichts, was der Mensch auf Erden denkt, sieht, erfährt oder spricht verloren. Alles aus diesem Weg des Menschen (Taw) wird aufbewahrt und im ewigen Leben, bei der Auferstehung ist dies alles dabei. Genauso, wie wir ins Jenseits alles aus dem Diesseits mitnehmen, ist auch alles Jenseitige schon jetzt in unserem Leben vorhanden, ist in uns da. Unsere Aufgabe, der Sinn unseres Lebens ist es also, das Diesseitige mit dem Jenseitigen zu verbinden.

Als Bild könnte man sagen: Das Diesseits ist vergleichbar mit allen hörbaren Tönen. Das Jenseits hingegen entspricht den Obertönen. Sie schwingen mit, werden meist nicht gehört, aber sehr wohl empfunden. So ist es auch auf unserer Erde und auf unserem Lebensweg: Es gibt mehr, als wir hören und sehen. Und irgendwo *in* uns empfinden wir das Göttliche, selbst wenn unser Körper es nicht glauben kann – weil ja „nichts da ist“, was er mit seinen Sinnen wahrnehmen kann.



Taw als Verbindung von Diesseits und Jenseits

Das Taw beinhaltet die Welt, wie wir persönlich sie erleben – es symbolisiert unseren (sichtbaren) Teil der Welt, dessen Grundlage die anderen 21 hebräischen Zeichen bilden (als Wurzeln). Der Schmetterling repräsentiert den „auferstandenen“ Menschen, der die Welt des Diesseits verlässt, um sie mit der Welt des Jenseits (dargestellt durch die Wolke - 500) zu verbinden.

(Grafik aus: Jan Jakob: Das Geheimnis der Buchstaben, S. 304)

Gematria (numerischer Wert eines jeden Buchstabens)

Die Gematria des Taw ist 400.

Die Bedeutung der Zahl 400 im (Alt-)Hebräischen:

Die Zahl 400 wird bei den Hebräern meist im Zusammenhang mit dem Exil des Menschen erwähnt, mit dem Hinabsteigen des Menschen als Gotteskind in die Welt des Diesseits und in die „Gefangenschaft“ in einem Körper. Verbannt von der Verbindung mit dem göttlichen Vater muss der Mensch nun symbolische 400 Jahre der Trennung durchleben. Eine Zeit des Leids und Zweifels (Fall in die Polarität!) – aber auch eine Zeit der Entwicklung, an deren Ende die Wiederverbindung steht. Ein Beispiel dafür aus der Thora ist die 400 Jahre dauernde Gefangenschaft des Volkes Israel in Ägypten.

Um die 400 besser zu verstehen, müssen wir die 500 genauer betrachten: Die 400 ist die letzte Zahl, für die es ein Zeichen gibt, die letzte Zahl des Diesseits. Für die 500 und weiter gibt es kein Zeichen. Ab der 500 beginnt das Jenseitige, das Nichts, der Himmel... Es ist die Welt des Schweigens – und erst das Schweigen bringt den Menschen hinüber in diese Welt, wo es kein Zeichen mehr gibt und aus der gleichzeitig ALLE Zeichen stammen. Denn in unserer Welt kommt das Denken nie zur Ruhe, „schweigen die Zeichen nie“.

500 bedeutet das Wiedererreichen des Paradieses. Hier, jenseits der 400, ist der Mensch frei, erlöst, hier ist die Auferstehung und ewiges Leben. 500 wird auch 400+100 (Taw+Koph) genannt. Diese beiden Buchstaben, Taw und Koph, bilden den Stamm für das Wort „tikun“, das bei den Juden eine große Rolle spielt und in ihren Riten und Bräuchen sehr wichtig ist. Es bedeutet so etwas wie „Buße tun“, einen Fehler wieder zu verbessern, etwas wieder heil, vollkommen machen, in eine höhere Ebene bringen.

Der Sinn unseres Lebens ist es, hier im Diesseits-Leben der 400, alles mit dort zu verbinden. Tikun bedeutet, die 400 zur 500 zu bringen. Nicht die Welt der 400 aufheben wollen (also das polare Diesseits bekämpfen wollen), sondern BEIDE WELTEN VERBINDEN! Wissen, dass wir alles Himmlische schon jetzt, hier auf Erden, in uns tragen – und ebenso, dass wir alle irdischen Erfahrungen ins Jenseitige mitnehmen.

Abschließen möchte ich diese Serie, in der ich über 1 Jahr lang versucht habe, den hebräischen Schriftzeichen, ihren zugeordneten Zahlen und der gematrigen Bedeutung ein *wenig* näherzukommen, mit einigen Zeilen aus Friedrich Weinrebs Buch „Buchstaben des Lebens“:

Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit sind es, die jeder Begegnung Sinn geben – sie bilden das Geheimnis des Lebens und das Geheimnis jeder menschlichen Beziehung zur ganzen Welt.

Die Buchstaben des Lebens tragen in ihrer kausalen Reihenfolge, wie alles Erscheinende, das Vergangene und das Künftige in sich, sind somit ewig. Jeder Moment ist ewig, weil in jedem Wort oder Satz das „Er war“, „Er ist“ und „Er wird sein“ sich manifestiert. Ist dann nicht durch das Wort auch unser Leben ewig? Es ist Leben hier *und* Leben dort. Nie: entweder hier oder dort. Wenn wir es auch nicht wissen, unser Leben ist immer schon auch dort.

„Wissen“ wäre eine Erfahrung über unsere Sinne, über unser Denken und Rechnen. Das Leben dort lebt ungewusst in uns. Deshalb können wir lieben, schenken, glauben, hoffen. So leben wir jetzt und leben immer. Die Buchstaben des Lebens begleiten uns hier und dort. Ihre Form hat Gott erschaffen, indem Er uns rief und ruft. Ihre Form ist deshalb heilig wie unser Leben, welches durch Gottes Wort in Erscheinung tritt. Hüten wir doch dieses Leben und dieses Wort.

Ich danke allen Lesern und Leserinnen für das Dabeisein auf diesem „Entdeckungsweg“ und wünsche weiterhin eine gute Zeit,

Ihre Susanne J. Heindl

Verfasst von Susanne Josefine Heindl
Numerologische Betrachtung Ihres Namens, Persönliche Erstellung, schriftliche Ausarbeitung

(Quellen: „Vom Geheimnis der Buchstaben“ – Jan Jakob
„Buchstaben des Lebens – Texte zum Nachdenken“ – Friedrich Weinreb)

Eine numerologische Namensbetrachtung – DAS persönliche Geschenk zu vielen Gelegenheiten.

Sie erhalten Ihre gewünschte Ausarbeitung je nach Wahl entweder per Post als Schöndruck (gebunden, auf Wunsch mit persönlicher (Geschenk-)Widmung) oder als PDF-Dokument per E-Mail zugesandt. Ihre Namensbetrachtung können Sie einfach mittels Online-Formular auf www.numerologie.at bestellen.